

# SCHUTZ VOR GEWALT. IM SEGELSPORT EIN LEITFADEN



**SEGELSPORT**  
**DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHER  
SEGLER-  
VERBAND**

Informationen für Mitglieder des Deutschen Segler-Verbands

# EDITORIAL

---

**Segeln macht Spaß** – insbesondere im Verein. Denn dort treffen wir Menschen, mit denen wir etwas gemeinsam haben: die Liebe zum Segelsport. Gemeinsam an den Booten arbeiten, gemeinsam aufs Wasser und segeln, trainieren, zu Regatten fahren, das Wochenende miteinander verbringen. Wir achten einander, halten uns an die Regeln, die sportlichen und die zwischenmenschlichen Abmachungen zum Miteinander.

Und doch wissen wir: Wo viel Nähe ist, gibt es auch Risiken. Soziale Normen werden gebrochen, Vertrauen wird missbraucht. Physische, psychische, sexualisierte Gewalt und Vernachlässigung gibt es in der ganzen Gesellschaft und eben auch im Sport und in seinen Vereinen. Da müssen wir uns nichts vormachen.

Der Deutsche Segler-Verband ist sich seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Deshalb gibt es jetzt diese Broschüre. Mit ihr möchten wir bei allen Menschen in unseren Segelvereinen das Bewusstsein schaffen für die besondere Situation im Sport und im Verein mit ihrer körperlichen Nähe, familiären Strukturen und emotionalen Vertrautheit.

Ganz offen sprechen wir auf den folgenden Seiten darüber, welche Formen von Gewalt es gibt, was alles geschehen kann und wie sich Täterinnen und Täter oft verhalten. Das macht manchmal sprachlos, das berührt und weckt Abscheu. Doch wir sind der Meinung: Nur wer weiß, was es gibt, kann aufmerksam sein, kann Dinge fühlen und zugleich mit klarem Verstand reagieren.

Es geht nicht darum, Misstrauen zu schüren oder Ängste und Bedenken zu wecken. Niemals. Es geht uns im DSV vielmehr darum, eine Kultur der Aufmerksamkeit, des Hinsehens und der vertrauensvollen Offenheit zu schaffen.

Segeln soll in erster Linie Spaß machen. Im Leistungssportbereich und in der Freizeit. Im Verein, im Bootschuppen, auf dem Steg und an Bord. Dabei soll es auch weiterhin Emotionen geben. Der fröhliche Freudentanz, Arm in Arm, die tröstende Umarmung bei einer Enttäuschung, das aufmunternde Schulterklopfen. Das alles gehört dazu.

Setzen Sie sich gemeinsam in Ihrem Verein zusammen, arbeiten Sie die Broschüre durch und setzen sich mit dem Leitfaden zur Prävention und ersten Verhaltensempfehlungen bei möglichen Verdachtsfällen offen auseinander.

Gemeinsam Sport (er-)leben. Empathisch und sympathisch miteinander.

Jederzeit beantworten wir Ihre Fragen und geben Hilfestellung. Sie sind nicht allein mit dem Thema.

Mona Küppers  
DSV-Präsidentin

# INHALTSVERZEICHNIS

---

1. Warum wir uns mit Gewalt im Sport beschäftigen sollten .....	6
2. Formen von Gewalt im Segelsport .....	10
3. Studien zeigen: Auch der Segelsport ist nicht frei von Gewalt .....	14
4. Sexualisierte Gewalt im Segelsport .....	16
4.1. Segelsportspezifische Bedingungen und Risiken .....	16
4.2. Strategien von Tätern und Täterinnen .....	18
4.3. Sexualisierte Gewalt bei Menschen mit Handicap .....	20
5. Prävention von Gewalt – das können wir tun .....	22
6. Intervention: Verhaltensregeln bei (Verdachts-)Fällen .....	25
7. Aufarbeitung .....	28
8. Weiterführende Informationen .....	30
9. Kontakte .....	30
10. Quellennachweise .....	32

Titel: istock.com/Serega, Foto: istock.com/Dennis Swanson - Studio 101 West Photography



gemein schauen. Sport ist eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen in Deutschland. Ob unter freiem Himmel oder in der Halle, ob als Einzelsportart oder in der Mannschaft – viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene lieben es, sportlich aktiv zu sein. Aus Freude an der Bewegung, am Spiel oder am Wettkampf. Die meisten suchen sich dafür einen Verein, nutzen das organisierte Angebot, treffen sich dort mit anderen und los geht's. Gemeinsam laufen, kicken, turnen, schwimmen und eben auch segeln.

Die Sportvereine in Deutschland zählen zu den wichtigsten Orten für Freizeitaktivitäten. Dabei leisten sie mit ihren Angeboten nicht nur einen wertvollen Beitrag für körperliche Fitness und Gesundheit. Sie stärken auch das Wohlbefinden in psychischer und sozialer Hinsicht: Das Miteinander, die körperliche und emotionale Nähe und die engen Beziehungen zu anderen machen Spaß und fördern zugleich die Entwicklung einer starken und selbstbewussten Persönlichkeit.

## 1. WARUM WIR UNS MIT GEWALT IM SPORT BESCHÄFTIGEN SOLLTEN

### SPORTVEREINE ALS WICHTIGER ORT DER FREIZEITGESTALTUNG

Bevor wir zum eigentlichen Thema dieser Broschüre kommen, dem Schutz vor Gewalt, möchten wir einmal kurz auf den Sport und seine Bedeutung ganz all-

### Gemeinsam laufen, kicken, segeln – Sport im Verein macht Spaß!

Vor diesem Hintergrund werden das enorme Potenzial und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung, aber auch die große Verantwortung des Sports und seiner Vereine deutlich. Denn das vertrauensvolle Miteinander von Menschen, wie wir es alle aus unserem Vereinsleben kennen, birgt immer auch Risiken. Sport-spezifische Faktoren wie die Fokussierung auf den Körper, die Freude an der gemeinsamen körperlichen Bewegung, enge Bindungen zu Trainerinnen und Trainern, starkes Vertrauen und ungleiche Geschlechterverhältnisse spielen eine große Rolle, Abhängigkeiten und hierarchische Machtverhältnisse bilden sich aus. Und können im Ernstfall zu Übergriffen führen.

Foto: istock.com/Wirestock

Deshalb stehen Sportvereine in der Verantwortung und Pflicht, ganz bewusst und aktiv zum Schutz ihrer Mitglieder vor jeglicher Form von Gewalt beizutragen. **Ziel eines jeden Sportvereins sollte es von daher sein, eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Hinsehens zu schaffen** – beim Basketball, beim Rudern, beim Reiten und beim Segeln.

### SEGELVEREINE ALS TEIL DER GESELLSCHAFT

Wir sind uns einig im Deutschen Segler-Verband und in unseren Vereinen: Segelsportlerinnen und Segelsportler achten auf das Recht und das berechtigte Interesse jedes einzelnen Menschen an einem selbstbestimmten und gewaltfreien Leben. Trotz dieser allseits akzeptierten rechtlichen und moralischen Grenzen im zwischenmenschlichen Umgang miteinander, kommt es auch im Segelsport zu Gewalt in seinen verschiedenen Formen. Wir dürfen uns nichts vormachen: Der Segelsport bildet unsere Gesellschaft mit all ihren Facetten ab, ist ein Teil von ihr und damit nicht frei von gesellschaftlichen Problemen.

### Wir achten das **Recht auf ein selbstbestimmtes Leben**

Deshalb müssen sich alle Beteiligten, an welcher Stelle auch immer sie im Verein ehren- oder hauptamtlich tätig sind, **über eng verstandene Zuständigkeitsgrenzen hinweg gemeinsam in der Verantwortung sehen für den Schutz vor Gewalt**. Das schließt neben Trainerinnen und Trainern alle Vereinsverantwortlichen, Eltern und auch die Aktiven selbst mit ein.

Ein vertrauensvoller und transparenter Umgang mit dem Thema Gewalt und die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen tragen im Segelsport zur Schaffung einer Kultur der Aufmerksamkeit und des Hinsehens bei. Mit Hilfe von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt können Übergriffe in Vereinen und Verbänden, egal auf welcher Ebene, verhindert werden. Gleichzeitig sind sie ein Qualitätsversprechen an ihre Mitglieder.

**Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, in unseren Vereinen ein Klima der Offenheit, der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts zu schaffen.** Nur



so können von Gewalt betroffene Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene die Bereitschaft entwickeln, sich einer Vertrauensperson zu öffnen und damit einen Weg aus der Gewaltsituation zu finden.

### **Vertrauen und Transparenz** helfen, Gewalt im Segelsport zu vermeiden

Foto: istock.com/Don White

## 2. FORMEN VON GEWALT IM SEGELSPORT

Gewalt hat viele Gesichter und begegnet uns überall: zu Hause, bei der Arbeit, im öffentlichen Raum, im Internet und eben im Sport. Sie kann Menschen aller sozialer Schichten und jeden Alters treffen. Das heißt, sowohl Kinder als auch Jugendliche, junge und ältere Erwachsene, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer im Breiten- und Leistungssport können Gewalt erfahren.

**Gewalt beinhaltet immer, dass etwas gegen den Willen einer Person und zum Schaden dieses Menschen geschieht.** Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre (Macht-)Position und Überlegenheit aus.

Es gibt viele hierarchische Beziehungsebenen in unseren Vereinen, auf denen die Machtverhältnisse nicht ausgewogen sind und Schief lagen entstehen können. Beispiele hierfür sind unter anderem Geschlecht, Alter, Position im Verein, Segelerfahrung. Auch unter Gleichaltrigen kann Gewalt entstehen: In der Regel geschieht dies aus dem Konkurrenzgedanken im Sport heraus.

### FORMEN DER GEWALT

Gewalt im Sport wird in der Regel in vier Formen unterteilt, die einerseits voneinander abzugrenzen sind und doch ineinander übergehen können und in Kombination auftreten. Auch wenn Ihnen eine Differenzierung der Erscheinungsmöglichkeiten womöglich zu theoretisch erscheint: **Die Auseinandersetzung damit ist wichtig, um bei Vereinsmitgliedern eine höhere Sensibilität und ein stärkeres Bewusstsein für dieses Thema entwickeln zu können.**

### Psychische Gewalt

Emotionale Gewalt bezeichnet Handlungen, die dazu führen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass die psychische, mentale oder soziale Gesundheit beziehungsweise die Entwicklung der Betroffenen beeinträchtigt wird.



Foto: istock.com/BT1976



Dazu zählen nicht-körperliche Handlungsweisen wie Herabwürdigung, Verspottung, Verunglimpfung oder Bedrohung durch Sprache, Gestik oder Mimik. Ein „Unter-Druck-setzen“ von Sportlerinnen und Sportlern und das Abverlangen von unrealistischen Leistungen zählt ebenfalls zu psychischer Gewalt.

### Physische Gewalt

Als körperliche Gewalt gelten Handlungen, die eine tatsächliche oder potenzielle physische Schädigung bei den Betroffenen hervorrufen. **Für den Segelsport lassen sich hierunter Gewaltanwendungen fassen, wie zum Beispiel Schlagen, Treten, Beißen, Schubsen oder Schütteln**, die im Kontext des Sports stattfinden. Das kann in Umkleieräumen, auf dem Steg oder in der Bootshalle geschehen – sogar unter Aufsicht oder Billigung von Trainerinnen und Trainern und anderen Funktionsträgern oder auch von ihnen selbst verursacht sein.

### Sexualisierte Gewalt

Der Begriff „sexualisierte Gewalt“ geht über den in der Öffentlichkeit oft genutzten Begriff des „sexuellen Missbrauchs“ hinaus. Damit sind also nicht ausschließlich sexuelle Handlungen wie Nötigung oder Vergewaltigung gefasst. Er ist vielmehr ein Oberbegriff für verschiedene Formen des Machtmissbrauchs mit dem Mittel sexualisierter Handlungen. **Unter sexualisierter Gewalt wird jede Form von**

**sexuell grenzverletzendem Verhalten verstanden.** Darunter werden sowohl die strafrechtlich relevanten Handlungen gefasst als auch jene, die keine rechtlichen Konsequenzen nach sich ziehen, jedoch die jeweiligen subjektiv empfundenen Grenzen der Betroffenen überschreiten.

- **Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt (hands-off Handlungen):** sexistische Witze, sexuell anzügliche Bemerkungen, Mitteilungen und Bildnachrichten mit sexuellem Inhalt
- **Sexuelle Grenzverletzungen:** unangemessene Berührungen oder Massagen, sich vor anderen ausziehen oder exhibitionieren, betroffene Personen auffordern, mit ihr alleine zu sein
- **Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt (hands-on Handlungen):** sexuelle Berührungen (zum Beispiel an den Genitalien), versuchte oder vollendete Penetration sowie Vergewaltigung

Gerade bei Begegnungen und dem Miteinander im Sport und damit auch im Segelsport entstehen Situationen, die sexualisierte Gewalt begünstigen können.

### Vernachlässigung

Vernachlässigung bedeutet, dass die grundlegenden physischen oder psychischen Bedürfnisse von Menschen nicht erfüllt werden. Der Begriff bezieht sich überwiegend auf Kinder und Jugendliche. Im Sport kann eine Vernachlässigung dann gegeben sein, wenn Trainerinnen oder Trainer zum Beispiel nicht angemessen dafür sorgen, dass Kinder oder Jugendliche bei der Ausübung ihres Sports sicher sind, z. B. wenn Kinder bei zu viel Wind und Welle aufs Wasser geschickt werden. Dazu zählt auch mangelhafte Ausrüstung, zu wenig Essen oder Flüssigkeitszufuhr, oder wenn Kinder und Jugendliche einem unnötigen Verletzungsrisiko ausgesetzt werden.

Nur wer weiß, was alles möglich ist,  
kann Schieflogen erkennen. Oder ein  
„Bauchgefühl“ wahrnehmen und  
darauf reagieren

Foto: istock.com/gpagomenos

### 3. STUDIEN ZEIGEN: AUCH DER SEGELSPORT IST NICHT FREI VON GEWALT

Gewalt im Sport existiert nicht nur in der Theorie. Wissenschaftliche Studien belegen das und helfen uns, das gesamte Ausmaß zu erkennen. Und dabei gleichzeitig zu realisieren: Es gibt sie nicht nur in körperbetonten Sportarten wie Turnen, Schwimmen und Ballsportarten, sondern in gleicher Form, Ausprägung und Häufigkeit auch beim Segeln.

Die Ergebnisse der Studie „SicherImSport“ aus 2022 machen deutlich, wie ausgeprägt Gewalt im Sport ist. Von den 4.367 befragten Sportler\*innen geben insge-

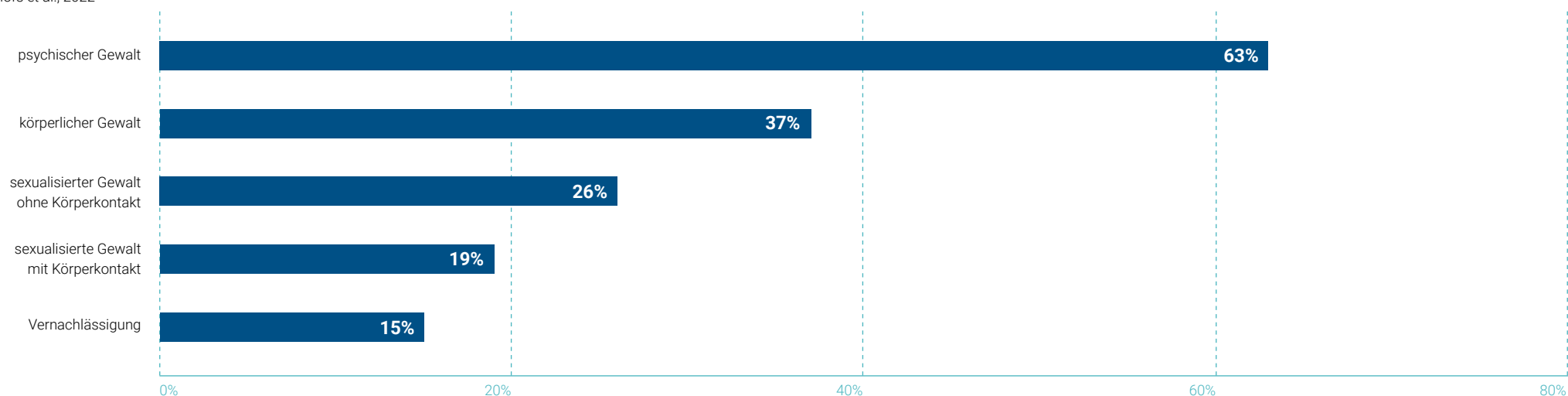
samt 70 Prozent an, bisher mindestens einmal eine Form von Gewalt oder Grenzverletzung innerhalb des Sports erlebt zu haben.

Dabei wurden in der Mehrzahl der Fälle nicht nur eine Form von Gewalt erlebt, sondern mehrere Formen zugleich. Von den Befragten geben dementsprechend etwa 45 Prozent an, mindestens zwei Formen von Gewalt erfahren zu haben, etwa 25 Prozent ausschließlich eine Form von Gewalt sowie 30 Prozent keine Gewalt erfahren zu haben. Jüngere Sportlerinnen und Sportler (zwischen 16 und 30 Jahren) sind signifikant häufiger betroffen als ältere Sportvereinsmitglieder über 30 Jahre.

**Je höher das Leistungsniveau der Aktiven, desto eher berichten diese von erlebten Grenzverletzungen oder Erfahrungen mit Gewalt:** acht von zehn Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern haben mindestens eine Form von Gewalt erlebt.

#### STUDIE „SICHERIMSPORT“ ZU GEWALT IM VEREINSSPORT (2022)

Rulofs et al., 2022





## 4. SEXUALISIERTE GEWALT IM SEGELSPORT

### 4.1 SEGELSPORTSPEZIFISCHE BEDINGUNGEN UND RISIKEN

Die Formen sexualisierter Gewalt im Sport unterscheiden sich nicht grundlegend von denen in anderen Bereichen oder Institutionen unserer Gesellschaft. Allerdings finden sich im Sport und auch im Segelsport Risikofaktoren, die sexualisierte Gewalt begünstigen könnten. Deshalb ist es sinnvoll, sich explizit mit dieser Form von Gewalt auseinanderzusetzen:

- **Fokussierung auf den Körper und gegebenenfalls Notwendigkeit von Körperkontakt:** Körperkontakt im Segelsport ist teilweise unumgänglich und eigentlich unproblematisch. Körperkontakt bietet jedoch zugleich die Möglichkeit des versteckten Antestens.
- **Niedrigschwelliger Zugang:** Segelsportvereine basieren auf ehrenamtlicher Mitarbeit und würden ohne diese nicht existieren. Diese eher offenen Zugangsstrukturen stellen für Täter und Täterinnen kaum Einstiegsbarrieren dar.
- **Umkleide- und Duschsituationen**, die ausgenutzt werden könnten.
- **Logistische Rahmenbedingungen:** gemeinsame Autofahrten zu Trainings und zu Regatten sowie Übernachtungen vor Ort. Insbesondere bei Übernachtungen verschwimmen die Wahrung von Privatsphäre auf der einen und die Erfüllung der Aufsichtspflicht auf der anderen Seite – eine Situation, die leicht ausgenutzt werden könnte.
- **Abgeschirmte Situationen:** Einzelbesprechungen, Einzeltrainings und andere nicht einsehbare Momente (z. B. Arbeiten im Bootsschuppen).



### Körperliche Nähe im Segelsport gehört dazu, birgt aber auch Risiken

- **Rituale:** Umarmungen bei Siegerehrungen, aber auch Initiationsrituale für Neulinge.
- **Kompetenz- und Altersgefälle:** Durch ein Alters- und Kompetenzgefälle kann es zu ungünstigen Machtverhältnissen kommen, die ausgenutzt werden könnten. Mögliche Folge: Betroffene stellen ein Fehlverhalten von Überlegenen nicht in Frage, da sie befürchten, dass ihnen nicht geglaubt wird.
- **Leistungsorientierung, Disziplinierung und Fremdbestimmung:** „No pain, no gain“, die Disziplinierung von Sportlerinnen und Sportlern mit dem Fokus auf Erfolg kann von Trainerinnen und Trainern durch massiven Druck verstärkt und ausgenutzt werden, um sexualisierte Gewalt auszuüben.

Foto: istock.com/Miki199

Der Segelsport und seine Vereinsstrukturen weisen also viele risikobehaftete Situationen auf und bieten Tätern und Täterinnen die Chance, sich gerade Kindern und Jugendlichen unauffällig zu nähern – mit dem Ziel, sexualisierte Gewalt auszuüben.

#### 4.2 STRATEGIEN VON TÄTERN UND TÄTERINNEN

Es ist auf jeden Fall sinnvoll, wenn Sie sich in Ihrem Segelverein mit möglichen Strategien und sich wiederholenden Verhaltensmustern von Tätern und Täterinnen auseinandersetzen. Nur wer weiß, wie sich potenzielle Täter und Täterinnen verhalten, kann aufmerksam werden und sensibel nachhaken.

**Sexualisierte Gewalt beginnt in der Regel nicht mit einem eindeutigen Übergriff, sondern wird über einen längeren Annäherungs- und Manipulationsprozess angebahnt.** Dabei versuchen Täter und Täterinnen das Vertrauen der Kinder, Jugendlichen, Eltern und anderer im Verein Mitwirkenden zu gewinnen und so ihre Position im Umfeld zu stärken. Der Fachbegriff dafür ist Grooming.

Täter und Täterinnen pflegen oftmals einen außerordentlich guten Kontakt zur Leitung, verhalten sich nach außen hin vorbildhaft und haben ein gutes Ansehen im Umfeld, weil sie zum Beispiel unliebsame Aufgaben übernehmen. Das erschwert die Aufdeckung sexualisierter Gewalt („Der doch nicht!“). Hier einige Strategien:

##### Potenzielle Opfer testen und identifizieren

Täter und Täterinnen beobachten von Beginn genau, wie potenzielle Opfer auf erste Grenzüberschreitungen reagieren: „Wer setzt wann und wo Grenzen?“. Sie wählen gezielt die Kinder und Jugendlichen aus, die nicht auf diese Grenzüberschreitung reagieren und sie vermutlich nicht anklagen werden.

##### Zugang zum Opfer verschaffen und Vertrauen des Opfers gewinnen

Die Betroffenen erfahren eine besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung durch den Täter oder die Täterin. Dadurch werden sie in ein Gefühl der Abhängigkeit eingebunden. Die Täter und Täterinnen machen sich zum Beispiel in ihrer Funktion als Trainer oder Trainerin für die Karriere von Sportlern und Sportlerinnen vermeintlich unentbehrlich. Die potenziell Betroffenen geraten bereits früh in ein emotionales Abhängigkeitsverhältnis.



Foto: istock.com/Vladyslav Danilin

### Sexuelle Desensibilisierung – schrittweise Grenzüberschreitung

Die Betroffenen werden sich des Machtmissbrauchs nur langsam bewusst, sind aber aufgrund ihres engen und vertrauten Verhältnisses meist nicht mehr selbst in der Lage, das Gewaltverhältnis zu beenden. Sie empfinden eine Form der Schuldigkeit gegeben über dem Täter bzw. der Täterin.

### Isolierung des Opfers – Geheimhaltung bewirken

Um die Betroffenen zur Verschwiegenheit zu bewegen, nutzen Täter und Täterinnen unter anderem das Instrument der emotionalen Erpressung: Sie beschämen Betroffene, setzen sie unter Druck, drohen ihnen oder entziehen ihnen im Rahmen der Anbahnung taktisch zugestandene Privilegien.

**Täterinnen und Täter** erfüllen auf den ersten Blick oft die Kriterien **idealer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

### 4.3 SEXUALISIERTE GEWALT BEI MENSCHEN MIT HANDICAP

Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Handicaps haben ein zwei- bis dreifach erhöhtes Risiko, von sexualisierter Gewalt betroffen zu sein. Insbesondere mit dem Schweregrad der Lernschwierigkeiten, bei hohem individuellen Assistenzbedarf und bei eingeschränkten Möglichkeiten, sich sprachlich mitzuteilen, steigt die Gefahr, ausgenutzt zu werden.

Täter und Täterinnen nutzen dabei ihre Macht- und Autoritätsposition, das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und die besondere Lebenssituation von Menschen mit Handicap ihre Wehrlosigkeit, Schutzlosigkeit und ihre Abhängigkeit von Dritten.

Beispiele für mögliche Gewalt beim inklusiven Segeln:

- Grenzverletzungen bei der Kontrolle von Sportbekleidung, wie zum Beispiel beim Anlegen der Rettungswesten
- Übergriffe bei der Unterstützung zur Ausübung des Sports, wie zum Beispiel bei der manuellen Hilfe im Rahmen des Transfers zwischen Steg und Boot



- Fotografieren von Seglerinnen und Seglern mit körperlicher Behinderung zur eigenen Befriedigung sexueller Bedürfnisse

Es geht darum, dafür sensibilisiert zu sein, dass bei Menschen mit Handicap grundsätzlich ein erhöhtes Risiko für sexualisierte Gewalt vorliegen kann. Die Maßnahmen zum Schutz von Seglerinnen und Seglern mit Handicap sind identisch mit den allgemeinen Maßnahmen zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt.

Foto: DSV/Christian Beek

## 5. PRÄVENTION VON GEWALT – DAS KÖNNEN WIR TUN

Für Vereine ist es hilfreich und wichtig, sich bereits vor einem möglichen Auftreten von (sexualisierter) Gewalt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit möglichen Maßnahmen und die Umsetzung dieser Maßnahmen zur Prävention.

Zudem ist eine Auseinandersetzung mit zwei anderen Fragen vorab sinnvoll:

- Wie reagieren wir im Interventionsfall?
- Und welche Beratungsstellen können wir gegebenenfalls ansprechen und zu Rate ziehen?

Wurden bereits Verdachtsfälle geäußert oder gab es Vorfälle von (sexualisierter) Gewalt im Verein, entsteht häufig eine emotional aufgeladene und unklare Situation. Das kann zu voreiligen und unüberlegten Handlungen und Entscheidungen führen.

Folgende Maßnahmen der Prävention in Ihrem Verein können helfen:

### Kultur der Aufmerksamkeit schaffen

- Verankerung des Schutzes vor (sexualisierter) Gewalt in allen Regelwerken des Vereins
- Beauftragte als Ansprechperson benennen und dementsprechend qualifizieren
- Vereinsinterne Aufklärung aller am Segelsport Beteiligten sicherstellen durch regelmäßige Informationsveranstaltungen



Foto: istock.com/wjarek

### Sport transparent gestalten

- Vereinsinterne Verhaltensrichtlinien zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen definieren
- Transparenz in der Elternarbeit schaffen durch Vorstellung von vereinsinternen Präventionskonzepten, Anwesenheit der Eltern beim Training ermöglichen

### Eignung von (ehrenamtlich) Mitarbeitenden prüfen

- Einstellungsgespräche führen
- Motivationsgründe, Qualifizierung und bisherige Erfahrungen abfragen (ggf. auch Kontakt zu vorherigen Vereinen aufnehmen)
- Ehrenkodex und vereinsinterne Verhaltensregeln von allen im Verein unterzeichnen lassen
- Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses

### Kinder und Jugendliche stärken

- Mitbestimmung und Teilhabe in der Vereinsarbeit und beim Trainingsalltag sicherstellen
- Aufklärung und Austausch über Kinderrechte
- Selbstbehauptungsfähigkeit stärken

In Schutzkonzepten können Vereine Maßnahmen der Prävention und Intervention bündeln. Vereinseigene Schutzkonzepte sollten für alle im Verein jederzeit einsehbar sein. Der DSV stellt seinen Segelvereinen für die Entwicklung von Schutzkonzepten eine Arbeitshilfe zur Verfügung. Alternativ erhalten Sie Unterstützung bei den jeweiligen Landessportbünden, Kreis- und Stadtsportbünden. In einigen Bundesländern sind diese Konzepte bereits gesetzlich vorgeschrieben. Der DSV begrüßt diese Vorschrift, denn mit Hilfe von Schutzkonzepten kann Gewalt systematisch vorgebeugt werden.



Foto: shutterstock.com/Francisco Bianco

## 6. INTERVENTION: VERHALTENSREGELN BEI (VERDACHTS-)FÄLLEN

Eine Intervention ist immer abhängig von den individuellen Gegebenheiten, von der jeweiligen Situation und den betroffenen beziehungsweise involvierten Menschen. Es gibt kein standardisiertes Vorgehen.

Der DSV als Dachverband kann Ihnen und Ihrem Verein an dieser Stelle allgemeingültige Informationen zur Verfügung stellen. Wenden Sie sich bei Fragen gerne jederzeit an uns, oder suchen Sie alternativ Unterstützung bei einer anderen externen Stelle.

**Grundsätzlich gilt: Was immer auch geschehen ist – zögern Sie in einem akuten Fall nicht zu handeln, einzugreifen oder aktiv Hilfe zu holen!**

**Und: Schenken Sie der betroffenen Person Glauben!** Das ist enorm wichtig, denn von (sexualisierter) Gewalt Betroffene brauchen bis zu sieben Anläufe, um sich gegenüber einer anderen Person zu öffnen, über die Vorfälle zu sprechen und sich Hilfe zu holen. Würden Sie die Aussagen in Frage stellen oder die Schuld des Täters oder der Täterin relativieren, schützen Sie den Täter oder die Täterin. Das Leid der betroffenen Person wird dadurch verstärkt.

Folgende Leitlinien dienen als erste Orientierung, wie in Verdachtsfällen gehandelt werden kann.

### Holen Sie sich Unterstützung von außen

Vereinsmitglieder sind in der Regel keine ausgebildeten Fachkräfte. Da gibt es vielleicht ein „Bauchgefühl“, das sagt: hier ist etwas komisch; hier verhält sich jemand plötzlich anders als sonst. Auch emotionale Verwicklungen spielen oft



eine große Rolle, beeinflussen eine Situation oder trüben den Blick. Deshalb wird empfohlen, sich bei einem Verdacht oder in einem konkreten Fall professionelle Hilfe zu suchen. Die Hilfe kann aus dem Verein oder Verband kommen, Sie können aber auch die Anlaufstellen der Landessportbünde kontaktieren oder eine spezialisierte Fachberatungsstelle in Ihrer Nähe. Gemeinsam besprechen Sie das weitere Vorgehen. Da jeder Fall anders und individuell ist, gibt es keinen allgemeingültigen Weg der Intervention.

### Verfassen Sie ein Protokoll

Dokumentieren Sie die Aussagen, Eindrücke und Gespräche. Die Aufzeichnungen sind eine wichtige Grundlage für alle weiteren Schritte der Intervention. Vermeiden Sie es, Suggestivfragen zu stellen, und sehen Sie davon ab, detaillierte Fragen zum Ablauf des Sachverhalts bzw. Tathergang zu stellen. Ziel ist es, die Informationen sachlich und unvoreingenommen zur Kenntnis zu nehmen und diese nachvollziehbar zu dokumentieren.

### Bewahren Sie Ruhe

Zum Schutz der Betroffenen ist es wichtig, nicht den „Kopf zu verlieren“. Betroffene benötigen die Sicherheit, dass nicht voreilig gehandelt wird – in dem vermeintlichen Bemühen, „helfen zu wollen“. Betroffene brauchen Unterstützung und Entscheidungshilfe bei weiteren Schritten, aber niemals über ihren Kopf hinweg. Bleiben Sie besonnen, ruhig und möglichst neutral. Sollte das schwierig sein: Suchen Sie Unterstützung!

Achten Sie auf Ihr **Gefühl**, und holen Sie **Unterstützung von außen**

Foto: shutterstock.com/symio

## 7. AUFARBEITUNG

Die systematische Aufarbeitung von (sexualisierter) Gewalt ist wichtig für zukünftige Maßnahmen der Prävention und der Intervention im Verein. **Gleichzeitig verdeutlicht eine Aufarbeitung den Betroffenen sexualisierter Gewalt die Anerkennung ihres erfahrenen Leids und kann aber auch eine Warnung an potenzielle Täter und Täterinnen sein.**

Aufarbeitung zielt zunächst darauf ab, den Verlauf eines Falls zu verstehen. Im zweiten Schritt können Erkenntnisse und Konsequenzen für den Umgang mit zukünftigen Fällen gezogen und vereinsinterne Präventionsmaßnahmen angepasst werden. Im Rahmen der Aufarbeitung sollten rückblickend Entscheidungen und Handlungen kritisch-reflexiv verstanden und nachvollzogen werden. Die Verantwortung für den Aufarbeitungsprozess liegt beim Vereinsvorstand.

Folgende konkrete Fragestellungen können hilfreich sein:

- Wie konnte es zu dem Übergriff kommen?
- Welche Faktoren haben die sexualisierte Gewalt gefördert? Wie war es möglich, dass die Gewalt verdeckt werden konnte? Wieso ist niemandem etwas aufgefallen?
- Was hat bei der Intervention gut funktioniert?
- Welche Schwierigkeiten bestanden auf individueller und auf vereinsstruktureller Ebene? Wie können solche Probleme zukünftig vermieden werden?



Foto: istock.com/We-Ge

Ein Fall sollte im Verein aufgearbeitet werden. Den meisten Menschen im direkten Umfeld geht die Situation emotional sehr nahe. Deshalb sollte es für alle ein Angebot geben, über die Vorfälle und damit verbundene Gefühle offen sprechen zu können. Unter anderem deshalb ist es hilfreich, externe Fachberatungsstellen und geschultes Personal einzubeziehen.

## 8. WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Auf der [Webseite](#) vom Deutschen Segler-Verband finden Sie weiterführende Materialien zu den verschiedenen Bereichen der Präventions- und Interventionsarbeit. Dies sind unter anderem Poster, eine Arbeitshilfe für die Erstellung von Schutzkonzepten sowie ein Interventionsleitfaden.

### Anlauf gegen Gewalt – eine Initiative von Athleten Deutschland

0800 9090444 oder [kontakt@anlauf-gegen-gewalt.org](mailto:kontakt@anlauf-gegen-gewalt.org)

(für aktive und ehemalige Bundeskaderathlet\*innen, Angehörige und Personen, die Gewalt und Missbrauch im Spitzensport beobachtet haben)

### Hilfetelefon sexueller Missbrauch

0800 2255530

(für Betroffene von sexueller Gewalt, für Angehörige sowie Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern, für Fachkräfte und für alle Interessierten)

### Hilfeportal sexueller Missbrauch

[www.beauftragter-missbrauch.de/hilfe/hilfeportal](http://www.beauftragter-missbrauch.de/hilfe/hilfeportal)

(unterstützt bei der Suche nach Hilfsangeboten)

### Ansprechpartner\*innen in den Landessportbünden/-jugenden

[www.safesport.dosb.de](http://www.safesport.dosb.de) oder [www.dsj.de/kinderschutz](http://www.dsj.de/kinderschutz)

### Spezialisierte Anlaufstellen für Menschen mit Handicap

Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch: [www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de/startseite)

(unterstützt bei der Suche nach spezialisierten Hilfsangeboten für Menschen mit Handicap, entsprechende Filter bei „Barrierefreiheit“ setzen)

**Speziell für Mädchen und Frauen:** Bei [www.suse-hilft.de](http://www.suse-hilft.de) finden Sie Fachleute und Hilfe in ganz Deutschland. Wenn Sie Gewalt erlebt haben oder mitbekommen haben, dass ein Mensch mit Handicap Gewalt erlebt hat, können Sie sich an diese Einrichtung wenden. Hier gibt es auch viele Informationen in schwerer und leichter Sprache und in deutscher Gebärdensprache.

## 9. KONTAKTE

### Deutscher Segler-Verband e. V.

Mona Küppers, Präsidentin  
[schutzvorgewalt@dsv.org](mailto:schutzvorgewalt@dsv.org)

Felicitas Benkmann, Referentin für Prävention sexualisierter Gewalt  
040 632009-60 oder [psg@dsv.org](mailto:psg@dsv.org)

### EXTERNE BERATUNGSSTELLEN

#### Safe Sport e. V.

0800 1122200

(für Sportler\*innen, Trainer\*innen oder andere Beschäftigte und Ehrenamtliche im Sport, Angehörige von Betroffenen und Beobachter\*innen)



## 10. QUELLEN-/LITERATUR- VERZEICHNIS

---

Deutscher Behindertensportverband: *Prävention sexualisierter Gewalt*. Abgerufen am 7.5.2024 unter [www.dbs-npc.de/sexualisierte-gewalt.html](http://www.dbs-npc.de/sexualisierte-gewalt.html)

Deutscher Rollstuhl-Sportverband e. V.: *Handlungsleitfaden für Sportvereine. Prävention sexualisierter Gewalt*. Abgerufen am 7.5.2024 unter [drs.org/psg](http://drs.org/psg).

Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Soziologie und Genderforschung (Hrsg.) Rulofs, B.: »Safe Sport« *Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport in Deutschland: Erste Ergebnisse des Forschungsprojektes zur Analyse von Häufigkeiten, Formen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei sexualisierter Gewalt*. Köln 2016

Deutsche Sportjugend (dsj) im DOSB e.V.: *Gegen sexualisierte Gewalt im Sport – Kommentierter Handlungsleitfaden für Sportvereine zum Schutz von Kindern und Jugendlichen*. Frankfurt am Main, 2017

Deutsche Sportjugend (dsj) im DOSB e.V.: „Safe Sport“ – *Ein Handlungsleitfaden zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Grenzverletzungen, sexualisierte Belästigung und Gewalt im Sport*. Frankfurt am Main, 2020

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.: *Schweigen schützt die Falschen! Handlungsleitfaden für Fachverbände*. Duisburg 2014

Rulofs, B., Gerlach, M., Kriscanowits, A., Mayer, S., Rau, T., Wahnschaffe-Waldhoff, K., Wulf, O. & Allroggen, M. (2022). *SicherImSport. Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport. Häufigkeiten und Formen sowie der Status Quo der Prävention und Intervention*. Köln & Ulm: Deutsche Sporthochschule Köln & Universitätsklinikum Ulm

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: *Gefährdungen und Risiken*. Abgerufen am 7.5.2024 unter [beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/gefaehrungen-und-risiken](http://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/gefaehrungen-und-risiken)

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs: *Definition von sexuellem Missbrauch*. Abgerufen am 7.5.2024 unter [beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/definition-von-sexuellem-missbrauch](http://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/definition-von-sexuellem-missbrauch)

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (Hrsg.): *Rechte und Pflichten: Aufarbeitungsprozesse in Institutionen – Empfehlungen zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs*. Berlin 2020

# IMPRESSUM

---

## Herausgeber

Deutscher Segler-Verband e. V.  
Dr. Germar Brockmeyer  
Gründgenstr. 18  
22309 Hamburg  
[www.dsv.org](http://www.dsv.org)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Deutschen Segler-Verbands e. V.

Juli 2024

Deutscher Segler-Verband e. V.  
Gründgensstr. 18, 22309 Hamburg  
Tel.: 040 632009-0, [info@dsv.org](mailto:info@dsv.org), [www.dsv.org](http://www.dsv.org)